

# Inhaltsübersicht

<i>Einleitung</i> : Philosophische Ökonomie; Die Ordnung der Ökonomien . . . .	1
--	---

## *Erster Teil*

### Philosophie und Ökonomie in der Theoriegeschichte

<i>1. Kapitel</i> : Haus und Geld. Zur aristotelischen Unterscheidung von Politik, Ökonomik und Chrematistik . . . . .	33
<i>2. Kapitel</i> : Ethische Ökonomie und theologische Deutung der Gesamtwirklichkeit in der <i>Summa Theologiae</i> des Thomas von Aquin . . . . .	64

## *Zweiter Teil*

### Ontologie und Ökonomie

#### *I. Abschnitt*

#### Biologische Ökonomie: Ökonomische Theorie in der Soziobiologie

<i>3. Kapitel</i> : Evolutionstheorie als Soziobiologie und Bioökonomie. Eine Kritik ihres Totalitätsanspruchs . . . . .	91
--	----

#### *II. Abschnitt*

#### Ontologische Ökonomie: Das Ökonomie-Prinzip als Element der Metaphysik

<i>4. Kapitel</i> : Maximierung von Existenz. Leibniz' metaphysische Ökonomie .	119
<i>5. Kapitel</i> : Religion, Ökonomie, Ethik. Eine sozialtheoretische und ontologische Analyse ihres Zusammenhangs . . . . .	131

# Inhalt

Vorwort . . . . .	V
<i>Einleitung</i> : Philosophische Ökonomie: Die Ordnung der Ökonomien . . . . .	1
I. Ordnung der Wirtschaft – Ordnung der Wirtschaftlichkeit . . . . .	2
II. Universale Ökonomie . . . . .	4
1. Ontologische Ökonomie . . . . .	7
a) Biologische Ökonomie . . . . .	8
b) Metaphysische Ökonomie . . . . .	9
2. Sozioökonomie und »natürliche« Ordnung des Wirtschaft . . . . .	10
III. Die Ordnung der Sozioökonomie . . . . .	12
1. Ethische Ökonomie . . . . .	17
2. Politische Ökonomie . . . . .	22

## Erster Teil:

### Philosophie und Ökonomie in der Theoriegeschichte

<i>1. Kapitel</i> : Haus und Geld. Zur aristotelischen Unterscheidung von Politik, Ökonomik und Chrematistik . . . . .	33
I. Ethik und Ökonomik – Gerechtigkeit im Austausch . . . . .	36
II. Haus und Herrschaft – Das Problem des Sklaven . . . . .	39
III. Geld und Tausch – Die Chrematistik . . . . .	43
IV. Zur Politischen Ökonomie der Politie: Geld, Zins und mittlere Besitzverteilung . . . . .	47
V. Historisch-soziale Bedingungen der aristotelischen Ökonomik . . . . .	50
VI. Zur Differenz von aristotelischer und moderner Politischer Ökonomie . . . . .	56
<i>2. Kapitel</i> : Ethische Ökonomie und theologische Deutung der Gesamtwirklichkeit in der <i>Summa Theologiae</i> des Thomas von Aquin . . . . .	64
I. Der Aufbau der <i>Summa Theologiae</i> . . . . .	64
II. Vereinigung von Glauben und Wissen . . . . .	67

III. Vernunft und Offenbarung: philosophisch-theologische Grundlagen .....	69
IV. Die Gerechtigkeit als Grundprinzip der Wirtschaftstheorie und Wirtschaftsethik .....	72
1. Vertrags- und Preisgerechtigkeit .....	73
2. Zinsnehmen als Wucher .....	75
V. Die Bedeutung des Thomas von Aquin für die heutige Wirtschaftstheorie .....	82
1. Der selbstverströmende Charakter des Guten versus das Gute als Nebenwirkung .....	82
2. Keine Trennung zwischen Sein und Sollen .....	85
3. Preisethik: Preis- und Tauschgerechtigkeit .....	85

## Zweiter Teil: Ontologie und Ökonomie

### I. Abschnitt: *Biologische Ökonomie*: Ökonomische Theorie in der Soziobiologie

3. Kapitel: Evolutionstheorie als Soziobiologie und Bioökonomie. Eine Kritik ihres Totalitätsanspruchs .....	91
I. Begriff und Programm der Soziobiologie .....	91
II. Soziobiologie als Bioökonomie .....	95
III. Zur Ontologie der Evolutionstheorie .....	99
1. Programmerhaltung als Entelechie? .....	99
2. Kritik optimierungstheoretischer Rekonstruktionen der Evolution .....	103
3. Die Unmöglichkeit einer Totalrekonstruktion der Evolution ..	107
IV. Arten als Individuen und die unendliche Bestimmtheit des Individuums .....	108
V. Evolutionstheorie als Geschichte und narrative Theorie .....	112
VI. Zum Problem des Monismus .....	114

### II. Abschnitt: *Ontologische Ökonomie*: Das Ökonomie-Prinzip als Element der Metaphysik

4. Kapitel: Maximierung von Existenz. Leibniz' metaphysische Ökonomie .....	119
I. Die beste aller möglichen Welten als Maximierung monadischer Existenzen .....	120
II. Die ontologische und metaphysische Ökonomie als Ökonomie Gottes .....	123
III. Ontologie der Marktwirtschaft .....	126

5. Kapitel: Religion, Ökonomie, Ethik. Eine sozialtheoretische und ontologische Analyse ihres Zusammenhangs . . . . . 131

    I. Ökonomie, Ethik und Religion in ihrem Zusammenhang . . . . . 132

        1. Ein Dilemma der Marktgesellschaft: Versachlichung und Rationalisierung versus soziale Integration . . . . . 132

        2. Ökonomie- und Marktversagen . . . . . 134

        3. Ethik als Korrektiv von Ökonomieversagen . . . . . 136

        4. Religion als Korrektiv von Ethikversagen . . . . . 142

    II. Philosophische Interpretation der sozialtheoretischen Analyse . . 144

        1. Funktionale Religionsbegründung . . . . . 144

        2. Autonome, postulatorische Religionsbegründung . . . . . 146

        3. Das ontologische Argument . . . . . 148

    III. Kohärenzismus der Transzendenzen . . . . . 152

### Dritter Teil: Praktische Philosophie und Ökonomie

#### I. Abschnitt: *Ethische Ökonomie* : Wirtschaftsethik und ethische Theorie der Wirtschaftsordnung

6. Kapitel: Über Notwendigkeit und Möglichkeit einer Wirtschaftsethik . . . . . 157

    I. Wirtschaftsfreiheit, Marktpreisbildung und gerechter Preis . . . . . 160

    II. Nebenwirkungen und das Problem der Haftungsbegrenzung . . . 162

    III. Macht der Konkurrenzmechanismus freiwillige ethische Handlungen im Markt unmöglich? . . . . . 164

    IV. Effizienz und Ethik . . . . . 167

7. Kapitel: Die wirtschaftsethische Logik des Übergangs vom Sozialismus zur Marktwirtschaft . . . . . 170

    I. Die Widerlegung des Marxismus-Leninismus durch den tatsächlichen Verlauf der politisch-ökonomischen Entwicklung Europas . . . . . 172

    II. Der Personalismus als Gegenentwurf zum Marxismus . . . . . 178

    III. Logik des Übergangs zur Marktwirtschaft: Wiederherstellung der Kongruenz von Handlungswirkung und Handlungsertrag . . 182

    IV. Zum Problem der Repersonalisierung des sozialisierten Eigentums in den ehemals sozialistischen Ländern . . . . . 191

II. Abschnitt: *Politische Ökonomie*: Theorie der gesellschaftlichen Entscheidungssysteme und Politische Philosophie

<i>8. Kapitel: Markt und Demokratie als Diskurse. Grenzen diskursiver gesellschaftlicher Koordination</i> . . . . .	196
I. Marktversagen, Staatsversagen und die Lernfähigkeit sozialer Ordnungen . . . . .	196
II. Markt und Demokratie als individualistische und diskursive Entscheidungs- und Koordinationssysteme . . . . .	199
III. Markt- und Abstimmung – ein Vergleich . . . . .	202
1. Berücksichtigung von Rück- und Nebenwirkungen . . . . .	202
2. Zeithorizont . . . . .	203
3. Inklusion der Betroffenen . . . . .	205
4. Nicht-Diskriminierung . . . . .	205
5. Lernfähigkeit und Entscheidungskosten . . . . .	205
IV. Einstimmigkeit oder Mehrheitsregel? . . . . .	206
V. Zusammensetzungsfehlschlüsse und Endlichkeit der Diskurse als Ursache von Markt- und Demokratieversagen . . . . .	209
1. Die soziale Einheit und die Pluralität von Märkten und Abstimmungen . . . . .	210
2. Zusammensetzungsfehlschlüsse: verfehlte Zusammensetzung und Unmöglichkeit, das Resultat individueller Strategien zu antizipieren . . . . .	212
3. Das substantielle Selbst in den emergierenden Diskursen des Marktes und der Abstimmung: Kritik des Emergentismus . . . . .	217
4. Zufällige und systematische Endlichkeit der Diskurse als Ursache von Markt- und Demokratieversagen . . . . .	221
VI. Markt und Demokratie und die Notwendigkeit zu gefallen . . . . .	223
VII. Krisenpunkte diskursiver gesellschaftlicher Koordination . . . . .	226
1. Kulturelle Identität . . . . .	226
2. Wachstum . . . . .	226
3. Natürliche Umwelt . . . . .	230
VIII. Diskursivität und Substantialität . . . . .	231
 <i>9. Kapitel: Markt- und Demokratieversagen? Marktversagen beim Umweltproblem, Demokratieversagen in der Kernenergiefrage</i> . . . . .	 239
I. Umwelt als gesellschaftliches Entscheidungsproblem . . . . .	239
1. Marktversagen in der Umweltproblematik? . . . . .	239
2. Demokratieversagen in der Umweltproblematik? . . . . .	241
II. Der Ausbau der Kernenergie als Staatsversagen . . . . .	243
III. Politische Entscheidung als Antizipation von Konsens . . . . .	247

<i>10. Kapitel:</i> Politische Verantwortung heute. Überlegungen zur Politischen Philosophie . . . . .	252
I. Begriff der Verantwortung . . . . .	253
II. Szientismus, Dezisionismus und Utopismus als Aufhebung von Verantwortung . . . . .	256
III. Politische Verantwortung nach dem Ende der Utopie . . . . .	262
IV. Die Synthese aus Freiheitsprinzip und Naturrechtstradition als Gesellschaftstheorie für die Zukunft . . . . .	269
V. Der unvermeidlich ganzheitliche Charakter politischer Führung .	273
<i>11. Kapitel:</i> Die Grenzen der ökonomischen Theorie. Plädoyer für eine gesamte Staatswissenschaft . . . . .	276
I. Szientistischer oder praxeologischer Ansatz in der Nationalökonomie? . . . . .	278
II. Ausdifferenzierung der Gesellschaft und Einheit der Lebenswelt	284
III. Notwendigkeit einer gesamten Staatswissenschaft . . . . .	291

## Vierter Teil

### Anwendungen der Ethischen und Politischen Ökonomie: Angewandte Philosophie

#### I. Abschnitt: Theorie des Sozialstaats und Sozialpolitik

<i>12. Kapitel:</i> Versuch zu einer philosophischen Kritik des gegenwärtigen Sozialstaats . . . . .	299
I. Welche Aufgabenverteilung zwischen Gesellschaft und Staat? . .	299
1. Tausch, Reziprozität und Zwangsablieferung . . . . .	301
2. Allgemeiner Wille und individuelle Zielverfolgung: Moralität als Korrektiv von Markt- und Demokratieversagen . . . . .	302
II. Zwangsversicherung mit bürokratisch-staatlicher Kontrolle oder freiwillige Versicherung mit privatwirtschaftlicher Rentabilitätskontrolle: Die Zwitterstellung der deutschen Sozialversicherung . . . . .	305
III. Allgemeinheit des Zwecks als Voraussetzung von legitimem Rechtszwang: Das Rechtsprinzip . . . . .	307
IV. Illegitimität eines Zwangs zur Maximalversicherung . . . . .	310
1. Falsche Verallgemeinerung eines partikularen Lebensstils . . .	310
2. Fehlallokation von Ressourcen . . . . .	312
3. Zwang zum Wachstumsstaat . . . . .	313
4. Vernachlässigung der Dialektik von Schutz und Herrschaft . .	314

V. Subsidiarität und Koordination von Institutionen der Daseinsvorsorge . . . . .	315
1. Genossenschaften als Vermittlung zwischen Markt und Staat . . . . .	316
2. Die Fiktion des Generationenvertrages . . . . .	317
VI. Die Kulturfunktion der Unterhaltsfürsorge . . . . .	318
<i>13. Kapitel: Schwarzarbeit und Schattenwirtschaft als Krisensymptome des gegenwärtigen Sozialstaats? . . . . .</i>	<i>323</i>
I. Krisensymptome des Sozialstaats . . . . .	323
II. Schattenwirtschaft als Antwort auf Krisensymptome des Sozialstaats . . . . .	325
III. Wirtschafts- und sozialpolitische Folgerungen . . . . .	328
<i>14. Kapitel: Der soziale Staat der Postmoderne. Ethische Grundlagen der Sozialpolitik und Reform der Sozialversicherung . . . . .</i>	<i>332</i>
I. Begriff der Postmoderne . . . . .	333
II. Die postmoderne Situation: Ethisierung, Kulturorientiertheit und Ende der Ideologien . . . . .	337
III. Postmoderne Staatstheorie: Wider Überhöhung und Unterforderung des Staates . . . . .	340
IV. Die soziale Aufgabe im teleologischen Leistungsgefüge des Staates . . . . .	341
V. Zur Situation der Sozialversicherung in der Bundesrepublik Deutschland . . . . .	346
VI. Die »Sozialstaatsillusion« und die Frage der Gerechtigkeit zwischen den Generationen . . . . .	350
VII. Kultur der Daseinsvorsorge und neue Subsidiarität . . . . .	353
VIII. Ein Vorschlag zur Reform des Systems der sozialen Sicherung: beitragsfinanzierte Basisrente . . . . .	358
IX. Individuelle Verantwortung für die soziale Sicherung . . . . .	366
II. Abschnitt: Gesundheitsökonomik und ärztliche Ethik	
<i>15. Kapitel: Lebensverlängerung, Nebenwirkungen und die Grenzen der ärztlichen Behandlungspflicht aus philosophischer und ökonomischer Sicht . . . . .</i>	<i>370</i>
I. Lebensverlängerung als sozialpolitisches Problem . . . . .	371
1. Der Preis des Lebens . . . . .	371
2. Technische und pragmatische Imperative . . . . .	372
3. Überinvestition in Gesundheit? . . . . .	373
4. Das Problem der Verallgemeinerung . . . . .	376

II. Lebensverlängerung als moralisches Problem . . . . .	377
1. Medizin als Praxis . . . . .	378
2. Das Problem der Unterlassung . . . . .	380
3. Die ethische Beurteilung von Nebenwirkungen . . . . .	382
4. Voraussage und Bewertung von Nebenwirkungen . . . . .	384
5. Die Notwendigkeit einer Entscheidungslehre am Beispiel der Krebstherapie . . . . .	386
III. Keine Pflicht zur Maximaltherapie . . . . .	387
 16. Kapitel: Ärztliches Engagement und rationale Entscheidungsregeln . . . . .	 391
I. Ethik und ärztliche Kunst . . . . .	392
II. Die Wissenschaft und die <i>ethics of the professions</i> . . . . .	395
III. Die Notwendigkeit ärztlicher Ethik . . . . .	397
1. Ungleiches Wissen . . . . .	398
2. Monopol des Handelnden in der Verwendung der Ressource seines Wissens und guten Willens . . . . .	399
IV. Leistung und Grenzen von Entscheidungsregeln für ärztliches Handeln unter Unsicherheit . . . . .	401
 Nachwort: Philosophie und Ökonomie . . . . .	 408
I. Philosophische Ökonomie und Wirtschaftsphilosophie . . . . .	408
II. Neoaristotelische Synthesis von Praktischer Philosophie und Ethisch-Politischer Ökonomie . . . . .	413
1. Synthese von aristotelischem Naturrecht und Liberalismus . . . . .	413
2. Durchdringung von ethischer, ökonomischer und politischer Rationalität . . . . .	414
3. Gemeinschaft und Kooperation: die Subsidiarität der Ge- meinschaftsformen als Wollensordnung . . . . .	417
4. Ethisches Ökonomisieren: die Pluralität der Güter und die wirtschaftliche Motivation . . . . .	418
5. Die Wiederkehr der <i>phronesis</i> . . . . .	419
6. Erste Philosophie und Praktische Philosophie . . . . .	421
 Personenregister . . . . .	 424
Sachregister . . . . .	430